

Grund- und Rohmaterial für den Katalog vereinigt ist; es hat freilich im Lauf der Jahre noch viele Umarbeitungen und Erweiterungen erfahren.

Es folgt ein Anhang A Ia, der den karolingischen Handschriften in Privatbesitz gewidmet ist. Da er nicht mitveröffentlicht worden ist und auch keine Aussicht auf baldigen Druck besteht, können wir ihn hier beiseite lassen.

Die Unterabteilung A II 1 präsentiert sich zunächst wieder als eine (diesmal maschinengeschriebene) Liste der in den Katalog aufzunehmenden Handschriften, ursprünglich ganz knapp (Bibliotheksort, Signatur, Autor und/oder Titel); jedoch ist Platz gelassen für Zusätze, und diesen hat Bischoff dann auch später mit mehr oder weniger ausführlichen Notizen und eingehenderen Handschriftenbeschreibungen in bunter Mischung genutzt. Die Serie hat zunächst drei Teile:

A II 1,1 Aachen – Monza

A II 1,2 München – Rouen

A II 1,3 Saint-Claude– Zwickau.

Wie man sieht, ist Zwickau jetzt hinzugekommen; Ulm fehlt immer noch; Zwettl ist anscheinend nachgetragen.

Die beiden anschließenden Ordner bieten ein ungeordnetes Durcheinander. In A II 1,4 werden zunächst ein paar Handschriften der Pariser Bibliothèque Nationale vorgestellt: Ms. lat. 6365, 6370, 6400A und B (= Kat. 3, S. 117 Nr. 4402-4405), dann lat. 2185, 2194 usw. bis 2266 (= Kat. 3, S. 64-66 Nr. 4143-4125). Es folgen Handschriften in Oxford (Bodleian Library), Nancy, Narbonne, Novara, Oberfischbach, Obermarchtal, Oettingen, Mulhouse, Namur, Orléans, Novara (noch einmal), Leiden, Köln (Historisches Archiv), Neuchâtel (das Ms. A 1 der Bibliothèque publique et universitaire, ein Kommentar zu den Evangelienlesungen, angeblich aus der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts, ist nicht in den Band 2 des Katalogs aufgenommen worden), Herten, Herrnstein, Lyon, New Haven, New York. Besonders umfangreich sind die Ausführungen über die Codices von Orléans. Viele Seiten, zumal in dem Abschnitt Oxford, sind durchgestrichen, auf vielen anderen Seiten steht der Vermerk „Kop“ (der vielleicht bedeutet, daß die Einträge woandershin kopiert worden sind).

Der letzte, fünfte Ordner der Abteilung A II 1 bietet wieder ein Sammelsurium. Im Repertorium des Bischoffschen Nachlasses wird dazu angegeben: A II 1,5 Lucca – Zürich. Großenteils sind es nur Listen von Handschriften, über die nichts weiter verlautet. Ausnahmen sind Vat. Reg. lat. 1616 (Kat. 3, S. 441 Nr. 6790) und Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Weiss. 74 (Kat. 3, S. 511 Nr. 7419). Zu bei-